

Die **PARTEI**

OV WÜRSELEN

Das Würselener Manifest (mit Bardenberg dabei) **Kinder, Jugend, Kultur, Nachhaltigkeit und die Kunst des Müßiggangs**

Gedanken und Ziele zur Kommunalwahl 2020

Vorweg:

Das Feld der Politiksatire in Würselen ist nahezu komplett und seit vielen Jahren durch die etablierten Parteien besetzt. Grund genug für uns, als scheinbare Satirepartei, im Rahmen der Abgrenzung anderweitig tätig zu werden:

- 1 Die Unversehrtheit von Leib und Leben, ohne Ansehen der Person, soll die ethische Grundlage allen Handelns sein. Die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, stellen diesbezüglich eine gute Richtlinie dar.
- 2 Nachhaltigkeit garantiert mittelbar die Unversehrtheit von Leib und Leben. Alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen sind daher dem Ziel größtmöglicher Nachhaltigkeit unterzuordnen. Kinder und Jugendliche genießen besonderen Schutz und besondere Beachtung ihrer jahrzehntelang vernachlässigten Bedürfnisse. Gleiches gilt für jede weitere bisher nicht politisch vertretene Spezies.
- 3 Jeder Bürger ist selbst für den inneren und äußeren Zustand seiner Kommune mitverantwortlich. Politische Gremien und Verwaltung sind die Spitze des Eisbergs der kommunalen Willensbildung und deren Umsetzung. Ihr Handeln versteht sich als Dienst am Bürger. Jede Entscheidungsfindung muss öffentlich diskutiert werden. Wir befürworten die Installation eines „Ratsradios“. Sitzungen des Rates und der Ausschüsse haben in der Regel in allen Punkten öffentlich stattzufinden. Ausnahmen sind zu erläutern.
- 4 So viel Zeit muss sein: Der Bürgermeister steht mindestens quartalsweise einem offenen Forum Rede und Antwort. Ohne zeitliche Begrenzung. Zum Beispiel auf offenem Markte.
- 5 Politik soll Spaß machen!

Wir als OV Würselen von Die PARTEI verfolgen folgende Projekte für Würselen als unsere „harten Themen“:

Was machen statt plattmachen! Schaffung eines Selbstmach-Jugend-Bürgerkultur- und Vereinszentrums in der bald ehemaligen Realschule.

Die nachfolgende Liste soll einen ersten Überblick über die mannigfaltigen Nutzungsmöglichkeiten und -ideen der RSW geben. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Jugendtreff - Veranstaltungssaal in der großen Aula für Konzerte, Discos, Ausstellungen, Brauchtumpflege, Lesungen, "Kleinkunst" - Non-Profit-Kneipe mit rotierendem Freiwilligenpersonal - Vereinsräume in Klassenzimmern - Ateliers - Kommunales Kino im kleinen Pausensaal - Mieträume für Feste und Feiern - Grillhütte erhalten - Ein Biergarten mit Bühne - Gästehaus und Minicampingplatz für z.B. Städtepartnerschaftspflege - Proberäume für Bands in den Kellern - Räume für Kurse, Tagungen etc. - Spiel und Spaß in der Turnhalle für Jedermann und Frau - Theaterprobestübne - Küche für interkulturelles Kochen - Urban Farming auf Teilen der Außenflächen - Werkstätten für permanentes Reparaturcafé vom Eierkocher bis zum Fahrzeug - Schießstand im Keller – Bibliothek der Dinge [Werkzeuge, Maschinen, Blumentröge, Kinderspielzeug, Kinderkleidung]

Die Erhaltung und der Betrieb soll durch Nutzungsentgelte, Eintrittsgelder, Mieteinnahmen sowie Fördergelder, Spenden und ggf. Stiftungsgelder gedeckt werden. Hinzu kommen Sachleistungen und „Muskelkraftspenden“ durch ehrenamtliche Arbeit.

„Kulturfabrik“ in der alten Realschule:
Ein Selbstmach-Bürgerkultur- und Vereinshaus für Würselen
Wir möchten den Gebäudekomplex nach der Nutzung als Schule vor dem Abriss bewahren, weiterhin für die Stadt erhalten und entwickeln Ideen:

- Jugendtreff
- Veranstaltungssaal in der großen Aula für Konzerte, Discos, Ausstellungen, Brauchtumpflege, Lesungen, "Kleinkunst"
- Non-Profit-Kneipe mit rotierendem Freiwilligenpersonal
- Vereinsräume in Klassenzimmern
- Ateliers, Gründerlaboratorien
- Sport- und Spielhalle
- Kommunales Kino im kleinen Pausensaal
- Mieträume für Feste und Feiern
- Grillhütte erhalten
- Gästehaus und Minicampingplatz für z.B. Städtepartnerschaftspflege
- Proberäume für Bands in den Kellern
- Räume für Kurse, Tagungen etc.
- Spiel und Spaß in der Turnhalle für Jedermann und Frau
- Theaterprobestübne
- Reparaturcafé
- Bibliothek der Dinge
- Schießstand im Keller
- Finanzierung über Nutzungsentgelte, Stiftungen etc.

Mieteinnahmen, Fördergelder, Spenden und ggf. Stiftungsgelder gedeckt werden. Hinzu kommen Sachleistungen und „Muskelkraftspenden“ durch ehrenamtliche Arbeit.

Am 13. September sind endlich Kommunalwahlen!
Wählt Die PARTEI - sie ist die Lösung!
Kontakt: die.partei@aol.com FB/die PARTEI OV Würselen

Was machen statt plattmachen!

Ein Selbstmach-Bürgerkultur- und Vereinshaus für Würselen in der alten Realschule

Wählt Die PARTEI – sie ist sehr gut!

Die PARTEI

www.die-partei.de

Wieder Stadt der Kinder werden!

Erhalt, Förderung und Schaffung von Alternativen zur Ganztagschule

Das Leben von jungen Menschen wird von staatlichen Stellen immer weiter und immer früher fremdbestimmt. Kinder brauchen Raum und Zeit, um bei sich selbst zu sein und individuellen Neigungen nachgehen zu können. Oder um auch einfach einmal nichts zu tun, zu träumen und den Herrgott einen lieben Mann sein zu lassen. Kita und Schule können das nicht bedienen. Es ist falsch, nur gesellschaftlich normierte und für „nützlich“ befundene Eigenschaften eines Menschentypus zu fordern und zu fördern. Perspektivisch scheint die jetzige Mehrheit bestrebt, heute noch existierende Nischenangebote neben der Vollzeitverwahrung auslaufen zu lassen.

Das muss verhindert werden. Einen Zwang zur Ganztagschule und Ganztagsverwahrung darf es nicht geben. Der Verweis auf die ungleich höheren Kopfpauschalen für „Ganztagskinder“ darf als Argument nicht zählen, da er schlicht die kindlichen Bedürfnisse als wichtigsten Faktor unterschlägt.

Die Floskel „Stadt der Kinder“ muss wieder mit Leben gefüllt werden. Die Voraussetzungen für ein Jugendparlament müssen geschaffen werden. Alle relevanten Entscheidungen müssen mit der jeweiligen Zielgruppe diskutiert werden. [„Auswirkungen auf das Projekt Stadt der Kinder“ – das darf nicht länger nur von Geriaten entschieden werden.

- Würselen braucht endlich wieder funktionierende Jugendtreffs in jedem Stadtteil [Nötigenfalls durch Ausweisung von mindestens Sechserblocks Parkplätze in bestehenden Parkhäusern an der Klosterstraße und am Morlaixplatz als finanzinteressefreie Verweilfläche für Jugendliche. Für musikalische Untermalung, Licht, Getränke sowie Sitz- und Spielmöglichkeiten ist Sorge zu tragen.

- Das Ordnungsamt wird durch ein Kommunalamt ersetzt, das neben den bisherigen Aufgaben des OA den Fokus verstärkt auf sozialpflegerische Aktion statt auf Sanktion und Abschreckung setzt. Entsprechende personelle Ergänzungen und Weiterbildungen des bestehenden Personals sind zu finanzieren.

Umwelt – Die Welt um uns

Um Würselen herum legt sich ein Gürtel aus großdimensionierten Gewerbegebieten mit einem riesigen Flächenverbrauch. Wir müssen dort, wo es noch naturnahe Gebiete gibt wie z.B. westlich der Stadt und nördlich, in Angrenzung an das Wurmatal, jedwede weitere Bautätigkeit verbieten. Wertvolles Stadtgrün wie der Stadtgarten und die Teilfläche des noch nicht bebauten ehemaligen Freibades werden als „unbedingt zu erhalten“ eingestuft. Der Forstbestand im Wurmatal und im Würselener Wald muss generell zu einem naturnahen Mischwald umstrukturiert werden, Totholzflächen alter Monokulturen sollen „geheilt“ werden.

- Für Parzellen im Innenstadtbereich gilt: Stopp des Ausverkaufs der letzten Frei- und Grünflächen im Rahmen von Bauland-Neugewinnung. Wir müssen bestrebt sein, diese grünen Inseln aus privaten und öffentlichen Flächen als zusammenhängende Areale zu erhalten und wenn möglich zu restrukturieren und zu vernetzen. Wo nötig, müssen Zäune eingerissen werden.

- „Central-Park auf dem Singergelände“: Jahr um Jahr geschieht dort nichts. Wir geben den

Bürgern Handlungsfreiheit – zumindest bis zur Realisierung eines auch von der Bürgerschaft akzeptierten Bebauungsplans. Wir fordern eine, in die Struktur der Stadt passende kleinteiligere Bebauung, mit Erhalt weiter Freiflächen für Grün und Spiel.

- Sämtliche Bauvorhaben sollen vorab in Wettbewerben und Bürgerforen eine Vorplanung erfahren, um städtebauliche Ungeschicklichkeiten wie z.B. das Kapellenfeldchen zukünftig zu vermeiden.

- Es ist immer zu prüfen, ob neue Nutzungen in alten Strukturen beheimatet werden können, bevor neu gebaut wird.

- Schnell gemacht:

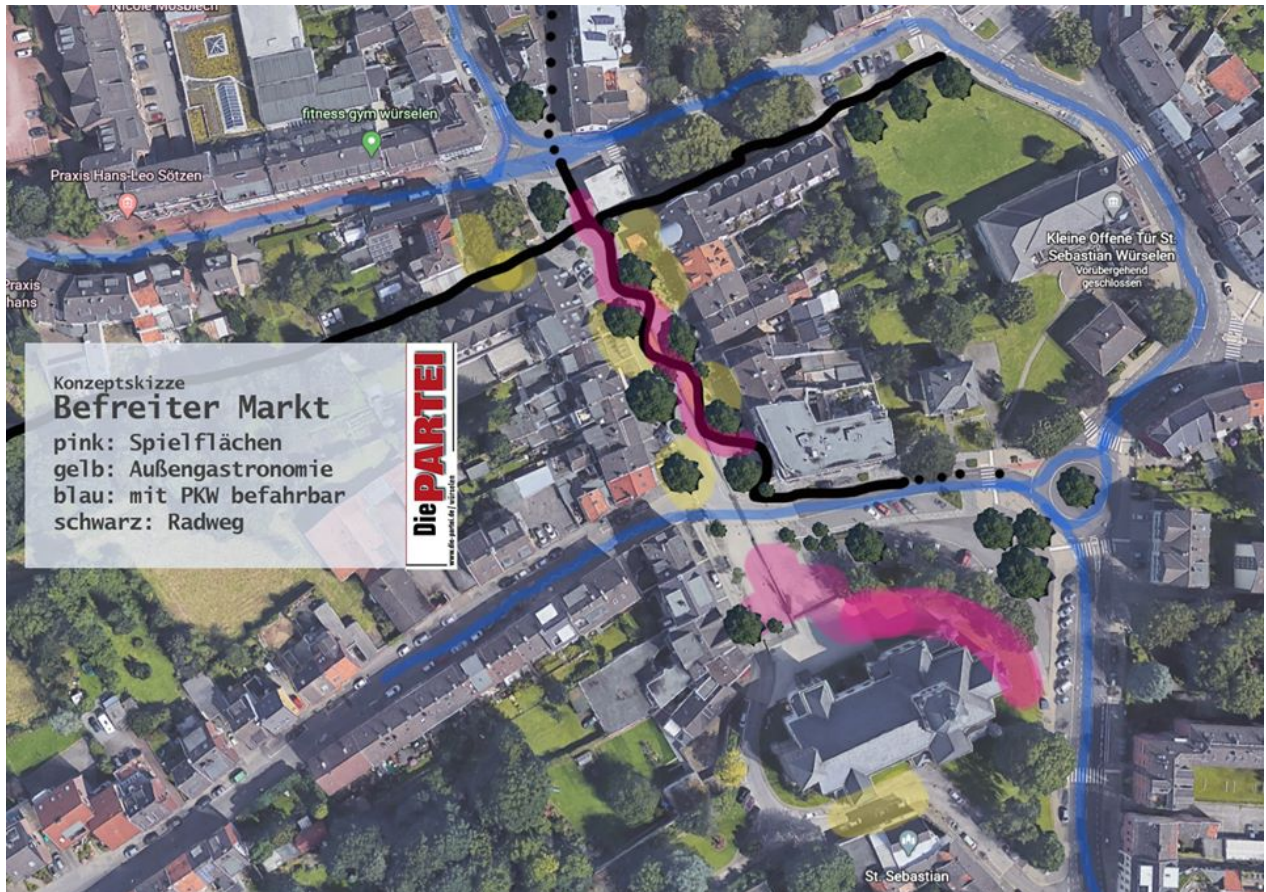
Einführung der gelben Tonne in Karminrot-hellst (PantoneNr. XXX)

Einführung einer beige-grauen Tonne für Verpackungen aus dem Verpackungsfrei-Laden, den hoffentlich bald mal jemand hier gründet

Contra Innenstadtverödung:

- Verkehrsberuhigte Kaiserstraße: Ausgehend vom Kirchvorplatz wird die Verkehrsberuhigung etappenweise bis zum Parkhotel vorangetrieben. Die Querungen Neuhauser Straße, Klosterstraße und Bahnhofstraße werden auf Schrittempo via Spielstraße heruntergefahren. Fahrradpassage über die gesamte Strecke frei.

Dezentrales Parken und kurz getaktete Zubringung wird über umweltfreundlichste Technologie geschehen. Am Markt entsteht eine Grünfläche mit Bäumen, Spielplatz und Wetterschutz. Die Außengastronomieflächen werden ausgeweitet. Für die teil- und zeitweise Überdachung der Kaiserstraße wird eine Cabrioletlösung entwickelt.



- Es ist verboten, Kultur-, Sport- Spiel- und Schulstätten aus dem Kontext ihrer urbanen Heimat zu reißen und an den Stadtrand zu verlagern.
- Entwicklung eines Leerstandzwischenutzungskonzepts für kulturell wertvolle Projekte und Zugang zu spekulativ genutzten Brachen und Leerständen für Zwischenutzung [wohnen, spielen, malen, musizieren"]
- Einrichtung einer ständigen Markthalle z.B. in der Immobilie des ehemaligen Geschäftslokals am Morlaixplatz
- Wiederherstellung verlorengegangener Stadtmöblierung auch im Stadtgarten wie Arena-Bühnen-Überdachung, Wetterschutzpilz, Grillplatz, öffentliche Toilette am RÜB.
- Installation eines hochwertigen jährlichen Open-Air-Festivals im Stadtgarten
- Wiederbelebung quasigenossenschaftlicher Strukturen bei der ökologisch sinnvollen Bewirtschaftung von Kommunalflächen Z.B.: Imkergruppen bei Wildlumenwiesen, Mosterei bei der Streuobstwiese, Kommunale Würz- und Heilkräuteranlage, usw. Zentrale Vermarktung Würselener Spezialprodukte über einen Stadladen.
- urbanes Gärtnern für Alle auf dem Singer-Gelände und anderswo
- Rigorose Aufforstung auch in der Innenstadt
- Abbau der "anlassfreien verkaufsoffenen Sonntage" – Öffnung nur bei gleichzeitiger Verpflichtung zu kulturellen Darbietungen durch Geschäfte.

- Schaffung eines Festkomitees "Feiern und Freude im öffentlichen Raum" für alle Interessierte, um langfristig die ARGE obsolet zu machen. Die ARGE ist als Vertreter geschäftlicher Interessen der Mitglieder mit der Aufgabe der Ausrichtung solcher Feste zunehmend überfordert, war es eigentlich schon immer. Wir wollen ein vielfältiges und breites Kulturprogramm auf die Straßen und Plätze der Stadt bringen.
- Neugründung einer Alternativen Kulturstiftung
- Das „Kulturlos“: Plätze in den Würselener Kulturstätten werden 1 Mal im Jahr unter den Bewerbern verlost.
- Förderung der bildenden und darstellenden Künste mit einer Art Würselener Kunstpreis

Was u.a. noch zu diskutieren bleibt:

Ultima Ratio: Abschaffung der Grundschulen in Würselen zur Lösung des Lehrermangels, Entlastung der Verkehrssituation (weniger SUVs und Fahrradprüfungen), Gesundung der Kinder (Schultüten entfallen und damit suchtbringende Süßigkeiten), Verkleinerung der Klassengrößen auf Null.

- Bau von Hubschrauberlandeplätzen an weiterführenden Schulen, um den Zugang für Hubschraubereltern zu vereinfachen oder Zentralisierung aller Schulen in Merzbrück. Da können dann Alle landen.
- Freies Bardenberg in einem gemeinsamen Stadtteilverbund der Ortsteile nach totalitärem Subsidiaritätsprinzip
- Mehr Disco für Alle!
- Und Vieles, woran wir noch denken müssen.

Kontakt:

Die PARTEI OV Würselen

Alfred Reuters [1. Vorsitzender]
Neuhauser Straße 44

52146 Würselen
diepartei.wuerselen@aol.com
facebook.com/Die-PARTEI-OV-Würselen